

Somms Memo

Lehrplan 21, Lehrplan des Irrsinns.



Markus Somm

3. Oktober 2023 um 12:00

Folgen



Kinder in der Schule. Sind sie bereits in der Lage, «aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umzusetzen»? (Bild: Keystone)

Somms Memo gibt's auch als kostenlosen Newsletter.

Täglich in Ihrer Mailbox.

Jetzt abonnieren!

Die Fakten: Der Lehrplan 21 wurde inzwischen in allen Deutschschweizer Kantonen eingeführt. Er umfasst 470 Seiten, 363 Kompetenzen und 2304 Kompetenzstufen.

Warum das wichtig ist: Selten haben Bürokraten und Theoretiker einen grösseren Unsinn hervorgebracht. Eine Leseprobe des Schreckens.

Wenn ich Ihnen jetzt unterstelle, dass Sie den **Lehrplan 21** nie gelesen haben, dann tue ich das aus **zwei Gründen**:

Weil ich nicht besser bin: Ich habe **fünf Kinder**, die in den letzten Jahren alle die **öffentliche Schule** besucht haben, trotzdem habe ich mich nie darum gekümmert, welchem Lehrplan sie dabei unterworfen waren

Und weil ich zweitens sicher bin: Hätten Sie diesen Lehrplan **je gelesen**, Sie hätten entweder Ihren **Bildungsdirektor** abgewählt oder Sie wären an irgendeine Universität gefahren und hätten dort das Institut für Erziehungswissenschaft **in die Luft gesprengt**

Sponsored Content

Gentechnik: Zwischen Protest und Potenzial

Veranstaltung von swiss-food.ch

24. Oktober 2023 | Zürich

Wohin geht die Reise bei der Gentechnik? Was sind die Möglichkeiten der neuen Züchtungstechnologien im Kontext globaler Ernährung? Und welche Chancen ergeben sich für die Schweizer Landwirtschaft? Darüber diskutiert unter der Leitung von Moderator Reto Brennwald ein Panel von Fachleuten. Dabei sollen auch Bedenken und Hürden adressiert und Fragen aus dem Publikum beantwortet werden.

Zur Anmeldung

Warum?

Lesen Sie selbst!

Unter dem Stichwort «**Personale Kompetenzen**» zum Beispiel (Lehrplan 21, Fassung des Kantons Zug) wird aufgeführt, was die Schüler alles so lernen müssen – wir reden hier von Primarschülern, Alter 6 bis 12. Um den wunderbaren **O-Ton** nicht zu beschädigen, zitiere ich vollständig:

«Schülerinnen und Schüler

- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
- können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
- können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen»

Warum auch nicht? Sie sind mit 10 Jahren ja praktisch erwachsen. Wann dürfen Sie einen **Grosskonzern** gründen?

Am meisten hat mich beeindruckt, wie unsere Kinder lernen, Konflikte zu lösen. Hätten die **Russen** und die **Ukrainer** doch nur rechtzeitig den Lehrplan 21 eingeführt!

«Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
- können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
- können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
- können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.

können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.

können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren»

Wenn ich daran denke, dass die meisten **Erwachsenen** (nicht nur russischer Herkunft) noch mit 50 Jahren nicht in der Lage sind, in einem Restaurant sich auch nur angemessen zu beschweren, wenn ihnen der Kellner **die Suppe über den Kopf schüttet** – wie etwa «Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anzuwenden» –, dann mag man ermessen, wie weltfremd dieses **Programm der Menschenverbesserung** ist.

Selbst die Pädagogen, die diesen **monströsen Katalog** entworfen haben, dürften ihren eigenen Anforderungen in den seltensten Fällen gerecht werden. Fragen Sie deren Ehefrauen bzw. Ehemänner.

Klares Ja für Bildungsharmonisierung

Abstimmung vom 21. Mai 2006, Bundesbeschluss über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung



QUELLE: BUNDESKANZLEI

Hinzu kommt, dass dieser Lehrplan 21, der inzwischen in der ganzen Deutschschweiz gilt, demokratisch nur **schwach legitimiert** ist. Wir stimmten **nie** darüber ab.

Zwar nahmen Volk und Stände **2006** mit grossem Mehr den **Bildungsartikel** in der

Bundesverfassung an, auf den sich der Lehrplan mit viel interpretatorischer Fantasie abstützen lässt, aber **explizit** war das damals kein Thema.

Man sprach über eine **Harmonisierung** der Ferien und der Schulpflicht
Kaum je darüber, dass man den Kindern schweizweit Hunderte von
«**Kompetenzen**» vermitteln will

Es sind vielleicht zwei Dinge, die mich so **bestürzen**, wenn ich diesen Lehrplan studiere:

1. Der **naive Glaube**, dass alles, was man reguliert, sich dann auch nach den Regulierungen richtet:

Hauptsache, wir haben es aufgeschrieben, dann ist die **Welt bereits gerettet**

2. Der **Detaillierungsgrad des Unsinn**s. Das sind offensichtlich Menschen, die sich nicht kurzfassen können, weil sie selber einen so grandiosen Salat im Kopf haben, dass sie das, was sie achtjährigen Primarschülern beibringen möchten, wohl selbst zuerst lernen müssten:

Den **klaren Gedanken**, das pralle Leben, Erfahrung

Die **zehn Gebote**, denen bis heute die meisten Juden und Christen in irgendeiner Art und Weise nachleben, umfassen:

zehn Regeln

und je nach Übersetzung rund **313 Wörter** (hebräische Originalfassung) bzw. **320** (Deutsch)

Der **Lehrplan 21** besteht aus:

470 Seiten

363 Kompetenzen und

2304 Kompetenzstufen

Ursprünglich waren es 557 Seiten, **453 Kompetenzen** und 3123 Kompetenzstufen.

Nachdem Kritik aufgekommen war, kürzte man den Lehrplan 21 um rund **20 Prozent**.

Da haben unsere Kinder aber **Glück** gehabt.

Oder um es mit **Karl Kraus**, dem österreichischen Schriftsteller, zu sagen:

«Es genügt nicht, **keinen Gedanken** zu haben: man muss ihn auch ausdrücken können».

Ich wünsche Ihnen einen heiteren Tag

Markus Somm

Wer es genauer wissen will:

Lehrplan 21, Kanton Zug, Kapitel «**Überfachliche Kompetenzen**»

GESELLSCHAFT SCHWEIZ SCHULE BILDUNG LEHRPLAN21 SOMMS MEMO

Richtlinien Kommentare